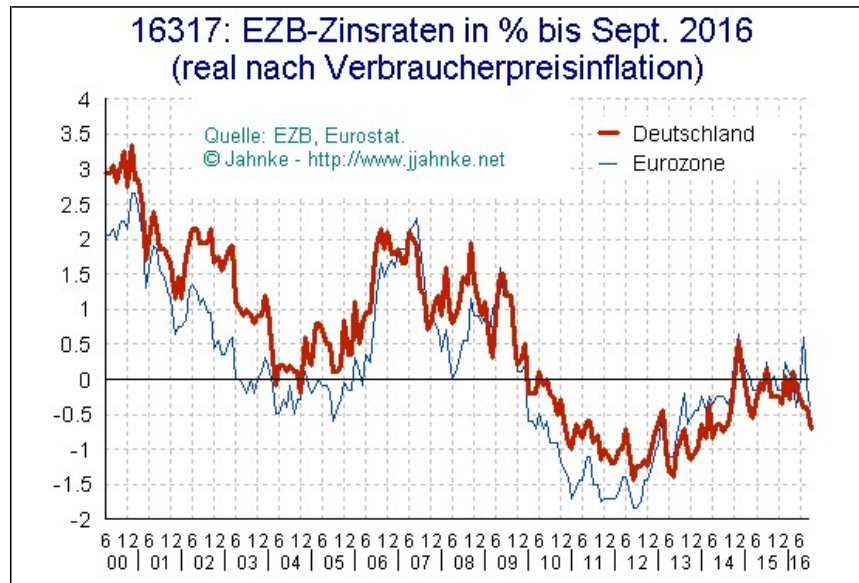




**global news 3531 31-10-16: Signor Draghi und seine ClubMed-Trickser**

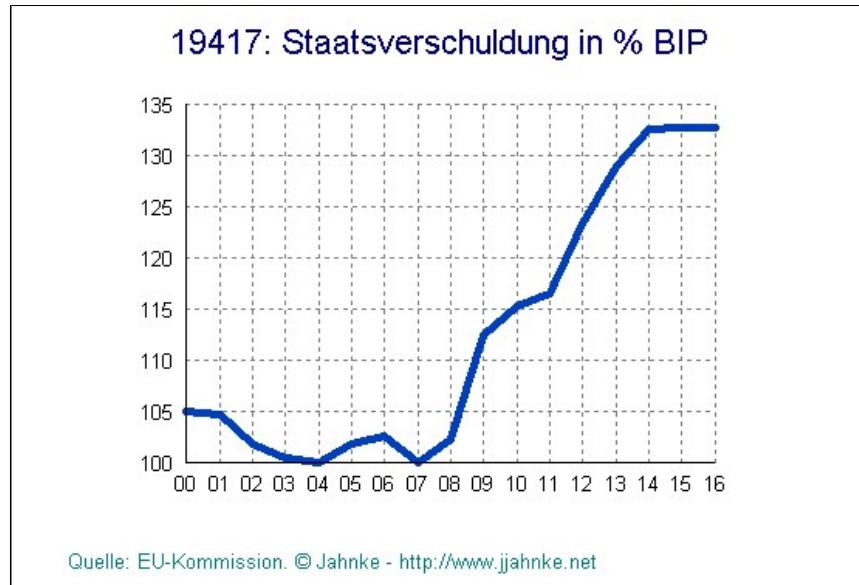


Sehr zum Ärger der deutschen Sparer drückt die EZB unter ihrem Präsidenten Draghi seit sechs Jahren den realen Zentralbankzins in den negativen Bereich sowie an den Finanzmärkten die Zinsen für viele festverzinsliche Wertpapiere gegen Null oder noch darüber hinaus. Das führt zu enormen Zinsverlusten, die von Jahr zu Jahr noch steigen werden, wenn bisher gut verzinste Anlagen der Sparer aus der Vergangenheit auslaufen. Gerade hat die EZB beschlossen, den Null-Zentralbankzins beizubehalten, obwohl die Inflation im September auf 0,4 % gestiegen ist, in Deutschland sogar auf 0,7 %, womit der reale Zins bei minus 0,7 % liegt und die Verluste für die deutschen Sparer entsprechend zunehmen (Abb. 16317). Das gilt erst recht, wenn - wie erwartet wird - die Inflation in Deutschland 2017 auf 1,5 % ansteigen sollte (in 10 Jahren werden dann ohne Zins aus 100 Euro nur noch 86 Euro).



Außerdem treibt die Zinspolitik der EZB die Anleger in Deutschland in die Immobilien, deren Preise riskant steigen und damit auch die Mieten verteuern. Die Bundesregierung bereitet schon vorsorglich ein Gesetz vor, mit dem ein Crash im Immobiliensektor verhindert werden soll. Schlimm auch: Die Zinspolitik der EZB schädigt den Bankensektor, auf den die Volkswirtschaften angewiesen sind, schwer. Auch viele der Alterssicherung dienende Lebensversicherungen können die garantierten Zinsen nicht mehr erwirtschaften.

Draghi schert das wenig, denn er hat im Vorstand der EZB eine solide Mehrheit des ClubMed aus den Südländern und Frankreich um sich versammelt, die diese Politik richtig findet und den Vertreter der Bundesbank Weidmann immer wieder überstimmt. Denn die EZB will vor allem den hoch verschuldeten Ländern des ClubMed mit niedrigen Zinsen helfen, allen voran Draghis Heimatland Italien. Italien trägt mit 133 % seiner jährlichen Wirtschaftsleistung dem Volumen nach die höchste Schuldenlast der Eurozone (Abb. 19417) und hat bisher keinen Weg gefunden, mit Wirtschaftswachstum aus der Staatsschuld zu wachsen.



Das bevorzugte Instrument der EZB für die niedrigen Zinsen bei Staatsanleihen, dem bevorzugten Anlageobjekt deutscher Sparer, ist der Aufkauf solcher Anleihen durch die EZB. Da sie nicht nur italienische Anleihen kaufen und damit deren Zinsen drücken kann, was nach einer total einseitigen Finanzierung des italienischen Staates aussehen würde, kauft die EZB ein Bündel von Staatsanleihen entsprechend der Wirtschaftskraft der Mitgliedsländer, also z.B. 18 % deutsche Staatsanleihen und 11 % italienische.

Dabei darf die EZB nach ihrer bisherigen, selbstbestimmten Richtlinie keine Anleihen kaufen, die unter ihrer eigenen realen Zinsrate verzinst sind, auch um Verluste zu vermeiden. Die liegt derzeit bei -0,4 %. Das Dilemma ist nun, daß der Zins vieler Staatsanleihen durch den Anleiheaufkauf der EZB unter diese Zinsrate oder ganz in deren Nähe gedrückt wurde und damit für weitere Aufkäufe eigentlich ausscheidet (Abb. 19418). Das gilt z.B. für die Bundesanleihen mit Laufzeiten von 2 bis 6 Jahren. Hinzu kommt, daß die Bundesregierung wegen der "schwarzen Null" im Haushalt weit weniger Anleihen begibt als früher. Für die EZB wird damit unter den bisherigen Regeln der Aufkauf von guten Staatsanleihen immer schwieriger.

### 19418: Reale Zinsraten von Staatsanleihen Okt. 2016

	2Y	3Y	4Y	5Y	6Y	7Y	8Y	9Y	10Y	15Y	20Y	25Y	30Y
Austria	-0.63	-0.57	-0.49	-0.39	-0.33	-0.29	-0.22	0.07	0.23	0.14	0.71	0.9	0.99
Belgium	-0.65	-0.55	-0.50	-0.41	-0.32	-0.23	-0.06	0.12	0.28	0.65	0.73		1.21
Finland	-0.65	-0.61	-0.50	-0.46	-0.35	-0.25	-0.13	0.00	0.17	0.44			0.71
Germany	-0.33	-0.44	-0.16	-0.01	-0.04		0.29	0.43	0.55	1.24	1.63		1.74
Ireland	-0.47	-0.43	-0.36		-0.19	-0.04	0.16	0.37	0.49	0.79			1.32
Italy	-0.03	0.03	0.12	0.35	0.55	0.76	0.98	1.20	1.38	1.79	2.10	2.33	2.50
Netherlands	-0.64	-0.61	-0.57	-0.39	-0.38	-0.28	-0.14	0.02	0.15	0.38	0.49	0.6	0.71
Portugal	0.28	0.89	1.56	1.86	2.40	2.83	3.07	3.16	3.35	3.80	4.05		4.25
Spain	-0.21	-0.09	0.02	0.13	0.38	0.55	0.79	0.98	1.1	1.41	1.80	1.97	2.21

Quelle: Stratfor. In gelb unter -0,4 %, in grün mehr als 5 %, in grau dazwischen.  
© Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Doch die EZB will immer noch mit ihren Anleiheaufkäufen die Inflationsrate in der Eurozone auf 2 % hochtreiben, wovon sie bisher weit entfernt ist (Abb. 19142). Deshalb ist damit zu rechnen, daß sie im Dezember eine Verlängerung des Anleiheaufkaufs über das bisherige Enddatum vom März 2017 vornimmt.

### 19142: Verbraucherpreisenwicklung Eurozone gegenüber Vorjahr bis September 2016 in %



Quelle: Eurostat. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Zu befürchten ist allerdings, daß sie dann auch die bisherige Grenze bei

den Zinsen der aufzukaufenden Staatsanleihen (nicht unter ihrem eigenen Zentralbankzins) fallen läßt, um mehr Staatsanleihen aus Ländern wie Deutschland kaufen und deren Zinsen noch weiter drücken zu können. Alternativ könnte sie den bisherigen Verteilerschlüssel zwischen Staatsanleihen nach Wirtschaftsleistung der entsprechenden Staaten aufgeben. Das würde ihr ermöglichen, mehr italienische und weniger deutsche Staatsanleihen zu kaufen und damit einseitig Italien zu helfen, oder entsprechend auch anderen ClubMed-Ländern.

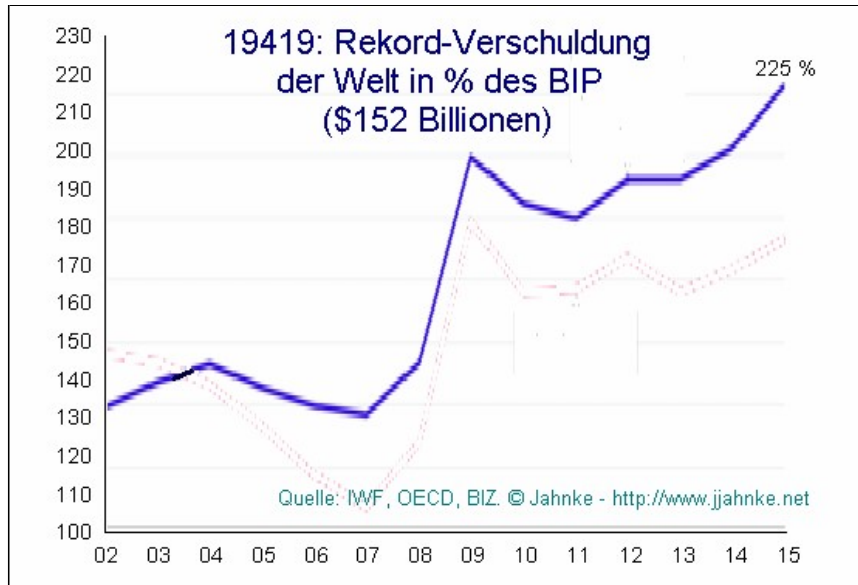
Auch den Markt für Pfandbriefe kauft Draghi in seinem Kreuzzug gegen deutsche Sparer inzwischen leer. Für deutsche Pfandbriefe mit Laufzeiten von fünf bis sieben Jahren hat sie die Renditen bereits im Durchschnitt auf minus 0,11 % gedrückt. Daneben kauften die Notenbanken der Eurozone im Namen der EZB seit dem 8. Juni 2016 auch Unternehmensanleihen. Sie hat bereits Papiere im Volumen von gut 10 Milliarden Euro erworben und damit auch deren Zinsen gedrückt, so daß auch hier bei soliden Papieren für private Anleger kaum noch reale Einnahmen zu erzielen sind. Immer mehr Firmenbonds rentieren bereits im negativen Bereich. Gleichzeitig wird Unternehmen die Finanzierung künstlich verbilligt, die superreichen Familien gehören. Dazu gehören beispielsweise die JAB Holding, die Finanzholding der deutschen Milliardärsfamilie Reimann (4,1 Mrd. Euro Netto-Vermögen), oder die Robert Bosch GmbH sowie Würth (7,5 Mrd. Euro Netto-Vermögen) und Hella (Börsenwert 3,1 Mrd. Euro). **So wird der den deutschen Sparern geklaute Zins per EZB direkt in die Taschen von Milliardären geschaufelt.**

Der soziale Skandal dieser Draghi'schen Politik könnte kaum größer sein. Wird er jedoch auf die sozialen Konsequenzen angesprochen, so hat er immer dieselbe Antwort bereit, die Folgen seien ihm bewußt, aber für die sei nicht er zuständig, sondern seien es die Regierungen. So einfach kann man es sich machen, wenn man selbst ein Schloß in Italien bewohnt

und sein Geld bei Goldman-Sachs gemacht hat und einen Job hat, der keiner demokratischen Kontrolle unterliegt, aber pro Tag über 1.000 Euro abwirft und eine Menge sonstiger Vorteile.

Der Wirtschaftsnachrichtendienst [Stratfor](#) vermutet, daß die EZB solche Maßnahmen, die die deutschen Sparer noch mehr benachteiligen, noch vor der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes trifft, um deutsche Widerstände gering zu halten. Zuzutrauen ist Draghi dies durchaus, zumal die Bundesregierung dagegen bisher wenig Widerstand zeigt. Statt Italien zu Lasten der heiligen schwarzen Null im Bundeshaushalt zu helfen, zieht sie vor, wenn die Hilfe über die EZB durch "Strafzinsen" für deutsche Sparer eingetrieben wird. Daß das vor allem die kleineren deutschen Sparer trifft und nicht die, die in Zweitimmobilien oder Aktien anlegen, schert sie ebensowenig wie Draghi. Statt dessen warnt sie ziemlich scheinheilig vor drohender Altersarmut.

Das ganze spielt sich vor dem Hintergrund einer höchst sensiblen Lage der Weltwirtschaft ab, in der die Verschuldung einen wahnsinnigen Rekord von 152 Billionen US\$ erreicht hat oder weit mehr als das Doppelte der jährlichen Wirtschaftsleistung, zwei Drittel davon im privaten Bereich (Abb. 19419). Jeder substantielle Anstieg von Inflation und Zinsen könnte da leicht zu Konkursen führen und Banken umwerfen. Eine geordnete Entschuldung läßt auf sich warten. Mit Draghis Politik wird sie jedenfalls nur weiter auf die lange Bank geschoben.



\* \* \* \* \*

P.S.: Bitte Rundbrief [hier](#) bewerten (eine für mich wichtige Orientierungshilfe).